

# Grüezi, wie geht es Ihnen?

Eine Frage, die oft nur rhetorisch ist. Aber die GlücksPost hört hin. Sie gibt den unterschiedlichsten Menschen eine Plattform und will wissen, wie sie sich fühlen. Diese Woche: **Bruno Stettler** (54), Kunstschaffender aus Zollikon ZH.

Von H. Elias Fröhlich

«**M**ir geht es sehr gut. Ich komme direkt von einem Bewusstseins-Workshop mit dem Paar Bahar Yilmaz und Jeffrey Kastenmüller aus Heidelberg. Die Autorin, Coach und Yoga-Lehrerin und ihr Partner sind derzeit der grosse Insider-Tipp der spirituellen Szene. Bald werden sie wohl durch ihre neuwissenschaftliche Meditationstechnik sehr bekannt werden. Gemeinsam lösten wir drei Tage lang unnötige Glaubensmuster und negative Speicherungen in den Zellen und der DNA auf und ersetzten sie durch harmonische, positive und glückliche Informationen. Dabei ass ich so gut wie nichts, kein Fleisch, kein Alkohol, keine Zigaretten, kein Sex. Dafür trinkt man literweise Wasser. Jetzt fühle ich

mich voller Tatendrang und total klar im Kopf, ohne das unnötige Verlangen nach Suchtmachern.

Ich bin in Zollikon an der Goldküste aufgewachsen, dem schönsten Ort der Welt. Durch meinen Vater, der Grafiker war, wurde das Fotografieren zu meiner Berufung, und 1976 machte ich eine

## «Dank AC/DC kam ich früh zu Geld»

Fotofach-Detailhandelslehre. Das erste Geld verdiente ich mit Konzertfotos des belgischen Punkstars Plastic Bertrand (Ça plane pour moi), der im Zürcher Volkshaus auftrat. Meine Schwester Manuela verkaufte diese Bilder in der Schule. Man kann sich heute in der digitalen Welt gar nicht

### ZUR PERSON

**Name:**

Bruno Stettler

**Geburtsdag:**

15. Januar 1962

**Familie:** Ledig,

zwei Kinder

**Beruf:** Unter-

nehmer und Kunstschaffender

**Was ich liebe:**

Yoga, Wandern in den Schweizer Bergen, Kunst

**Was ich nicht mag:**

TV-News, Massenveranstaltungen, Lärm

**Info:** www.

brunostettler.com  
www.baharyilmaz.com

mehr vorstellen, dass jemand Geld für ein Foto bezahlt.

1979 gründete ich den ersten AC/DC-Fanclub im deutschen Sprachraum. Ich fütterte die Fans mit Infos über deren Sänger Bon Scott, kurz bevor er in London nachts in einem Auto an seinem Erbrochenen erstickte. Der AC/DC-Fanclub explodierte förmlich, der Run auf AC/DC-Fotos war gigantisch. Meine Mutter half mir beim Versand der Fan-Artikel. 1980 schrieb ich mit einem Journalisten ein AC/DC-Magazin, das sich am Kiosk sehr gut verkaufte und dem Verleger Jürg Marquard über eine Million eingebrachte. Über die Fanclub-Gemeinde von über 4000 Mitgliedern hörte ich damals, dass AC/DC mit ihrem neuen Sänger Brian Johnson geheime Auftritte in Belgien planten. Die Band wollte testen, wie der neue Sänger beim Publikum ankommt.

1992 bekam ich einen Hinweis, dass Pornografie auf den Telefon-Kiosk-Telefonnummern ab sofort verboten wird. Die holländischen Anbieter mussten unser Land verlassen, deren Gelder wurden eingezogen. Stattdessen brachte ich übers Telefon erotische Fantasie-Stories an die Leute, zärtliche, liebevolle und sinnliche Geschichten, die Freundinnen von mir aufnahmen. Daraufhin liefen diese Bänder 24 Stunden nonstop. Wir waren dauernd besetzt. Man kann sich in etwa vorstellen, wie viel Geld da zusammenkam, wenn die Minute Fr. 2.13 kostete.

Kürzlich eröffnete ich in Näfels GL ein Kunstzentrum, wo Kunstschaffende den Zeitgeist auf ihre Art auf Leinwand interpretieren. Die Möglichkeit, nahe den Bergen schöpferisch tätig sein zu können, macht mich glücklich. »



Bruno Stettler ist ein sich immer neu ausrichtendes Multitalent. Was immer er anfasst, wird zu Gold. Oder man spricht darüber.

FOTO: H. ELIAS FRÖHLICH